

ductarum, abgedruckt b. Baluz. Miscell. Tom. I.; als handschriftlich vorhanden nennt Dubin (III, 888) Principium Religiosi und Libellus de paupertate Christi. (Vgl. Wadding-Fonseca V. VI. VII. VIII.; Marcour, Antheil der Minoriten am Kampfe zwischen Ludwig v. Bayern und Papst Johann XXII., Emmerich 1874; Riezler, Die liter. Widersacher der Päpste zur Zeit Ludwig des Bayern, Leipz. 1874.) [Grammer, O. Min.]

Bonald, Louis Gabriel Ambroise, Vicomte de, Staatsmann, Philosoph und Publizist, wurde am 2. Oct. 1754 zu Monna bei Milhau in Rouergue aus altem und angesehenem Hause geboren. Nachdem er seine Erziehung in einem Pensionat zu Paris und in dem von P. Mandar geleiteten Collegium zu Juilly mit Auszeichnung vollendet hatte, nahm er Dienst in dem Corps der Mousketeiere bis zu dessen Auflösung, worauf er 1776 sich verheiratete und in seiner Vaterstadt das Amt eines Maire bis zum Ausbruch der Revolution bekleidete. Im Jahre 1790 zum Mitglied des Departementalrathes, hierauf zum Präsidenten der Departementalregierung von Aveyron erhoben, nahm er seine Entlassung, um nicht an der Durchführung der Civilconstitution des Clerus Theil nehmen zu müssen; nachdem er hierauf einige Zeit auf seinen Gütern gelebt, folgte er 1791 der Emigration und ließ sich nach Auflösung des Condéschen Heeres in Heidelberg nieder. Hier beschäftigte er sich neben der Erziehung seiner zwei ältesten Söhne mit Ausarbeitung seines ersten Werkes *Théorie du pouvoir politique et religieux, démontré par le raisonnement et l'histoire*, 3 voll., welches, 1796 in Konstanz gedruckt und im Ausland an Bekannte vertheilt, zu Paris vom Directorium confiscirt wurde. Im Jahre 1797 kehrte er in sein Vaterland zurück, ward jedoch genöthigt, im Hause einer Dame, des durch Frömmigkeit ausgezeichneten Fräuleins Desnoyelles, sich verborgen zu halten, und schrieb hier drei weitere Werke: *Essai analytique sur les lois naturelles de l'ordre social, ou du pouvoir, du ministère et du sujet dans la société*; ferner *La Législation primitive considérée dans les derniers temps par les seules lumières de la raison*, 3 voll.; endlich *Du Divorce, considéré au XIX^e siècle relativement à l'état domestique et à l'état publique de la société*. Der erste Strich that ihn nach dem 18. Brumaire aus der Liste der Emigrirten und gestattete ihm, auf seinen Gütern zu leben; dort unterstützte er den französischen Mercur und das Journal des Débats mit publicistischen Arbeiten. Auf Bitten seines Freundes Fontanes nahm er 1810 die ihm vom Kaiser schon zwei Jahre früher angebotene Stelle eines Unterrichts Rathes an und übte in derselben einen sehr bedeutenden Einfluß auf die Reorganisation des öffentlichen Unterrichts. Eine noch glänzendere Stellung stand ihm offen, da ihm die Erziehung des ältesten Sohnes des Königs von Holland anvertraut werden sollte, allein er schlug sie aus; ebenso später den An-

trag, die Erziehung des Königs von Rom zu übernehmen, diesen mit der treffenden Bemerkung gegen den Cardinal Maury: *Si j'étais chargé de lui apprendre à régner, il serait partout ailleurs qu'à Rome*. Bei der Rückkehr Ludwigs XVIII. im Jahre 1814, einem Ereignisse, das er seit 20 Jahren vorhergesagt hatte, ward er zum Mitglied des Unterrichtsrathes ernannt. In diesem Amt schrieb er trotz seiner vielfachen Beschäftigungen eine politische Broschüre: *Réflexions sur l'intérêt général de l'Europe*, welche bedeutendes Aufsehen machte, indem sie die Rheingrenze für Frankreich forderte. Nach den hundert Tagen, während welcher er sich zurückgezogen hatte, ward er als Vertreter des Departements de l'Aveyron Mitglied der Deputirtenkammer. In dieser nahm er eine der hervorragendsten Stellen unter denen ein, welche Frankreich durch die Wiederbeseftigung des Thrones und Altars zu retten suchten; auch außerhalb des Parlamentes verfolgte er diese Bestrebungen, indem er seine schönen Talente mit denen Chateaubriand's, Lamennais', Fiesolés u. A. zur Herausgabe des *Conservateur* und (nach dem Tode des Herzogs von Berry) des *Défenseur* vereinigte. Insbesondere berühmt ist die glänzende Vertheidigung des Gesetzes über die Besetzung der Geistlichen, welche er 1821 in der Sitzung des 7. Mai führte. Im Jahre 1823 zum Pair ernannt, führte er den Kampf gegen die Opposition mit aller Energie und mit dem edelsten Feuer fort, wofür er denn auch, namentlich als er unter dem Ministerium Villèle den Vorsitz der *commission de la censure* übernahm, den heftigsten Angriffen ausgesetzt war. Die politischen und literarischen Arbeiten, welche Bonald während seiner öffentlichen Thätigkeit ununterbrochen fortsetzte, erschienen unter dem Titel: *Pensées diverses et opinions politiques*, 2 voll., und *Mélanges litt. et politiques*, 2 voll., 1819. Etwas früher (1817) veröffentlichte er ein philosophisches Werk, welches den Titel führt: *Recherches philos. sur les premiers objets des connaissances morales*, 2 voll. Wenige Monate vor der Julirevolution gab er ein neues Werk heraus: *Démonstration philosophique des principes constitutives de la société*, in welchem er den Ideen, die er schon in seiner Schrift: *De l'ordre social* niedergelegt hatte, eine weitere Begründung und Entwicklung gab. Obgleich nicht betheiligigt an den letzten Maßregeln und an den verhängnißvollen Ordnungen der gesunkenen Regierung, gab er doch dem neuen Regiment seine Entlassung ein und lebte auf seinen Gütern zu Monna bis zu seinem Tode, den 23. Nov. 1840. Die Familie, die er hinterließ, nimmt im katholischen Frankreich eine hervorragende Stelle ein; insbesondere zeichnete sich sein zweitgeborener Sohn Ludwig Karl (1839 Erzbischof von Lyon, 1842 Cardinal, gest. 1869) durch hohe Begabung und kirchliche Treue aus. Die Schriften Bonalds erschienen wiederholt gesammelt zu Paris 1817—1819 und 1825—1826, zuletzt unter dem